

Arbeitsgruppe Freiamt

Autor(en): **Strebel, Maria**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **20 (1934)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-533269>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eine andere prächtige Gelegenheit, unsern geistigen Horizont zu erweitern, in den freien Zusammenkünften der Sektion Luzern des katholischen Lehrervereins. In echter Kollegialität werden auch wir Lehrerinnen immer dazu eingeladen. Unter geistreicher und initiativer Führung werden alljährlich in vier Diskussionsnachmittagen, die unter einem einheitlichen Gedanken wie: Erziehung zur Demokratie (1931), Krisis ((1932), Lehrer u. kath. Laienarbeit (1933), Rembrandt als Erzieher (1934) stehen, in je einem Vortrag zeitbewegende Fragen aufgerollt und zur Diskussion gestellt. In grundsätzlicher, katholischer Einstellung und in aufrichtiger Gesinnung stellen Akademiker und Kollegen, die führend

im Berufs-, Vereins- und politischen Leben stehen, ihre reichen Erfahrungen in den Dienst ernster Geistesschulung. Diese Stunden lassen uns das Schöne und Wertvolle edler Kollegialität und echter kath. Geisteshaltung so recht empfinden und schätzen. Sie geben uns immer wieder neue Impulse in unser persönliches und berufliches Leben, bewahren uns aber auch vor allzu einseitiger Einstellung dem Leben gegenüber. In grosszügiger Art ist uns auch Gelegenheit geboten, in drei Arbeitsgemeinschaften mitzuarbeiten. — Vorliegende Zeilen wollen nur ein Echo sein auf den Ruf nach S c h u l u n g.

Kriens.

Paula Stampfli.

Arbeitsgruppe Freiamt

Wir planen für den 5. und 6. Mai eine heilpädagogisch orientierte Exkursion nach Basel zur Besichtigung des Katharinaheimes und seiner Beobachtungsstation. — Das Heim (ein wirkliches Heim) müht sich um die entwurzelten Leben gefährdeter und gefallener junger Mädchen, sorgt sich um sie — für Leib und Seele in gleich aufopfernder Weise. — Nur wem es vergönnt war, längere Zeit im Heim mitzuschaffen, weiss, wie schwer diese Erzieherarbeit ist, was für ein Uebermass von Selbstlosigkeit und Opferwillen das braucht und wie verschwindend klein die Erfolge sind, nach irdischem Massstab berechnet. Dem muss aber auch in Erinnerung bleiben, wie dort, trotz allen Schwierigkeiten, die Sonne des inneren Frohsinns nie untergeht — eine Sonne, wie sie nur über den Werken G o t t e s strahlt.

Sicher wird durch einen Tagesbesuch, wie wir ihn planen, kein so tiefer Einblick möglich sein. Aber wir werden uns Mut holen können für unsere eigene Er-

zieherarbeit, die zwar weniger schwer, aber dennoch auch ein Ringen um Menschen ist.

Die Vorsteherin des Heimes, Sr. Elisabeth Feigenwinter, freut sich auf unseren Besuch. Wer sich darum für die Exkursion interessiert, möge sich möglichst bald melden bei Maria Strebel, Lehrerin, Wohlen. Selbstverständlich sind auch solche willkommen, die bis jetzt nicht in unserer Arbeitsgemeinschaft mitgemacht haben. (Schlafgelegenheiten werden auf Wunsch besorgt.)

Basel wird uns auch in anderer Hinsicht noch einiges zu bieten haben: Es ist Gelegenheit zum Besuch des zoologischen und botanischen Gartens, zur Besichtigung der Holbein- und Böcklinsammlungen und endlich zu einem stillen Besuch in der Antoniuskirche, deren Architektonik uns modernen Menschen immer wieder so tiefen Eindruck macht.

Wohlen.

Maria Strebel.

Volksschule

Aufgaben zur Sprachlehre und Rechtschreibung für die mittlern Klassen der Primarschule (Fortsetzung.)

Das Eigenschaftswort (Wiewort).

54. Wie sind deine Schulsachen, die Gegenstände im Freien, der Weg, das Wetter, die Speisen, die Tiere?

Denke auch an das Gegenteil jeder Eigenschaft!

Z. B.: lang, kurz; nass, trocken.

55. Auch wir Kinder haben gute und schlimme Eigenschaften.

Z. B.: Ein fleissiger Schüler vernachlässigt die Aufgaben nicht. Siehe auch Nr. 106.

Steigerung des Eigenschaftswortes.

56. Ein Ding wird oft mit einem andern verglichen: